

HELMI NEETAR (Tallinn)

ÜBER DIE SEMANTIK DES NOMEN AGENTIS IN DEN ESTNISCHEN DIALEKTEN

In den vorangegangenen Artikeln wurde das Nomen agentis hinsichtlich seiner Form (CФУ XX : 81—87; XXI : 237—246; XXII : 187—197) und seiner Beziehungen zum Verb (CФУ XXIII : 1—12) behandelt. Im Mittelpunkt der folgenden Abhandlung steht die Semantik des Nomen agentis. Kurzgefaßt kann konstatiert werden, daß das Suffix *-ja* in der estnischen Sprache ein universales Mittel zum Ausdrücken des Agens ist (Kont 1955 : 253; Kasik 1979 : 26; Vare 1981 : 38; 1984 : 15). In den meisten Fällen ist das Agens ein Lebewesen (bzw. eine Person), das die mit Hilfe des Verbs ausgedrückte Handlung einmal (zufällig) oder wiederholt ausführt.¹ Zum Beispiel: Lüg *tämä on küll 'erksa 'kuulija* 'er ist ein aufgeweckter Hörer = hat sehr gutes Hörvermögen'; Khk *ning ma oli sis laps, es ole lugejä mette_{nd}* 'und ich war dann ein Kind, bin noch kein Leser gewesen = konnte noch nicht lesen'; Muh *'ostaja võtab räimed ää* 'der Käufer kauft die Strömlinge'; Phl *'köplast 'olled 'ülgeliha 'sööbijad* 'die Bewohner der Halbinsel Kõpu waren Esser des Robbenfleisches'; Aud *siis olid jo nii omale leba 'teenija* 'dann warst du schon dein eigener Brotverdiener'; VMr *minu ema oli suur pifsi iegeldaja* 'meine Mutter war eine eifrige Spitzenhäklerin'; Kod *tämä õli raha 'ańja ja nõu 'ańja* 'er war ein Geld- und Ratgeber'; Pal *suvi 'oilja — — 'kišti õlesideme 'piale — — ma õlin 'kiskuja* '(kurzes) Sommergetreide wurde herausgerissen und mit einem Strohbund zusammengebunden — ich war Herausreißer'; Äks *aga vana olijatel ei ole raha olnu* 'aber die damaligen auf dem Bauernhof lebenden Menschen hatten kein Geld'; Krk *kus kõneleje, sääl 'kulleje, kus tegije, sääl nägije* 'wo ein Redner, dort ein Zuhörer, wo ein Schaffender, dort ein Schauender'; Puh *vana perenane 'olli 'kange vähi 'püidjä* 'die alte Frau war eine fleißige Krebsfängerin'; Se *'usku_i magahajat, magahaja pett* 'traut nicht dem Schlafenden, der Schlafende betrügt (d.h. ist vielleicht wach)'; Lei *'tsirke 'paatuzõ taid'a* 'Vogelsprachendeuter'.

Von der konkreten Tätigkeit eines Menschen wurden zahlreiche scherzhafte Ausdrücke oder Spottnamen abgeleitet. Manchmal benutzt man in dem Fall auch ein Vergleichswort, meistens aber nicht. So kann man zu einem Gehbehinderten, der das Bein nachzieht, sagen: Ráp *ku 'hitsk-*

¹ Die in vereinfachter Transkription und ohne Verweis gebrachten Dialektbeispiele wurden dem Dialektarchiv des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR entnommen.

mõajaja, Vas Se *hitskmõvitäi* (*hidsa, itsa* 'Saatbreite (etwa zehn Schritte zwischen den Saatzeilen)', *ajama/vedama* 'ziehen'). Das Bein des Lahmen hinterläßt ungefähr so eine Spur, die für den Säer (mit dem Bein oder einem anderen Hilfsmittel) gezogen wird, damit er den Saatzeilenabstand erkennt.

Bezüglich einer Frau, aber vor allem bezüglich eines neugeborenen Mädchens sagt man: Trv Nõo Urv Har Rõu *aia palutaja*, Krk *-teje* (*aed* 'Zaun', *palutama* 'brennen (trans.)'). Die Frau mußte sich oft um das fehlende Brennholz kümmern und am naheliegendsten war natürlich der Holzzaun. Aus diesem Grunde kann man auch über einen Mann, der nur Töchter hat, sagen: Krk *tel omma kõik aidirre palutaja?* 'er hat nur Holzzaunverbrenner'. In bezug auf einen Stotterer oder ungeschickten Menschen Röp Lut *tuha pušja*, Röp *tuhka puškja*, *tuhkja puškja* (*tuhk* 'Asche', *tuhkja* viell. id., im Dialektarchiv keine Angaben zur Bedeutung, besonders im Võru-Dialekt *puškma* 'das auf der Darrstange trocknende Getreide durchstoßen, damit es besser trocknet', Har Plv *pušma* 'langsam oder schlecht arbeiten'). Auch ein älteres Fräulein wurde als Rõu *tuhka puškja* verspottet. Hersteller von Ziegeln hießen scherzhaft Hel *kiivjürräi* (*kiivi* 'Stein', *jürämä* 'nagen'). Ungeladene Hochzeitsgäste sind Plv *saanä^hhõõrja?* (*sain* 'Wand', *hõõruma* 'reiben'), denn sie waren gezwungen, sich mehr in der Nähe der Wand aufzuhalten.

Recht oft wurden Sektenmitglieder verspottet und die Namen basieren auf ihren charakteristischen Handlungen während der Gebetsstunde. Zum Beispiel: Jäm *üppajed* ~ *üppajid* 'Springer (Pl.)' (die Sekte selbst ist *üppaje usk* — *hüppama* 'springen', *usk* 'Glauben'), Krk *kargaje* id. Im Wörterbuch von Wiedemann gibt es eine ganze Reihe von Spitznamen für Anhänger der Brüdergemeinden, wie *wingujad* (sub *winguma* 'quicken, winseln, jammern'), *ulgujad* (sub *ulguma* 'heulen, kreischen'), *musta talle hammustaja* (wortwörtl. 'Beißer des schwarzen Lammes'; sub *hammustama*).

Spottnamen (als *Nomina agentis*) erhielten auch die Bewohner bestimmter Gebiete, wobei es für einen Fremden oft schwer ist, das Motiv der Namenverleihung zu erkennen. Auf der Insel Hiiumaa nannte man die Einwohner des Dorfes Lelu Emm *undi jölkajad*, Käi u. *jölkijad* (*hunt* 'Wolf', *jölkama*, *jölkima* 'herumstrolchen, herumlaufen', zur Verbreitung s. VMS I 130), Käi *jälkajad* (im Dialektarchiv gibt es kein Verb und eine andere Verwendung des Nomen *agentis* wird nicht erwähnt). Die Bezeichnung kam dadurch zustande, daß die Umgebung von Lelu walddreich ist und früher die dortigen Männer auf Wolfsjagd gingen. Die Einwohner der Gemeinde Rasina in Tartumaa hießen scherzhaft: Kam *eku valla rahvass* ~ *eku liha sööjä* 'die Leute der Gemeinde Eku ~ Esser des Eku-Fleisches', Röp *hekolihä süüjä?* 'Esser des Heko-Fleisches'. (Irgendwann soll in der Kneipe von Rasina anstelle von gestohlenem Kalbfleisch das Fleisch des Hundes Eku ~ Heko gegessen worden sein.)

Es gibt viele Arbeiten (wie Dreschen mit Hand oder Maschine, Mistfahren, Fischfang u. a.), die von mehreren Personen verrichtet werden müssen und dabei hat jede an der Handlung teilnehmende Person, seine Aufgabe genau zu kennen. Bei der Arbeitseinteilung wird je nach Möglichkeit das Alter und das Geschlecht berücksichtigt, denn davon hängt im wesentlichen die Arbeitsleistung ab. Folglich konnten sich im Laufe der Jahre die Arbeitsaufgaben im Zusammenhang mit dem Erwachsen- bzw. Altwerden verändern.

Bereits im Wörterbuch von Wiedemann steht im Wortartikel von *ahtima* 'aufstecken (Getreide zum Darren)': «die dabei Beschäftigten

(*rehe ahtjad*) sind 1) *pärsil wastu-wõt'ja*, 2) *rehe alt sisse-ajaja*, 3) *toas ettepanija* und 4) *kätte-ändja*». Bei der Analyse des Dialektmaterials wird deutlich, daß nicht überall und jedesmal zum Beispiel beim Handdreschen eine gleiche Anzahl von Personen teilnahm. Meistens wurde die Handlung (mit Hilfe des Verbes), seltener derjenige, der die Handlung ausführt (mit Hilfe des Nomen agentis), wiedergegeben. In ganz Estland weiß man, wer *rabaja* (*rapai*, *rabahhaja*) ist: 'der die Roggengarben durch Schlagen Dreschende' (im allgemeinen ein Mann, konnte aber auch Frau sein). (In den südestnischen Dialekten kann das gleiche Nomen agentis auch 'Flachsschwinger' bedeuten.) Verbreitet sind solche Bezeichnungen wie *kätte an(d)ja* 'derjenige, der die Garben auf die Darrstange reicht', *ahija* (in Nord-Estland) oder *atja* (in Süd-Estland) 'derjenige, der das Getreide auf die Darrstange legt' u. a. Weniger Verbreitung finden Khk *vihkude tõstija* 'Garbenheber — kleiner Junge, der die gedroschenen Garben in die Dreschdarre wirft', *leikaja* 'der beim Schichten die Garben Aufschneidende', VNg *lademe tegija* 'schneidet die Garben auf und schichtet sie in der Dreschdarre (gewöhnlich eine Frau)', Vil *tüve lõõjä*, Puh *tüve lõõjä*, Kõp Kam Ote *tüve lüüjä* 'Person, die die Roggengarben nach dem Schlagen drischt' (oft eine schwächere Person, gewöhnlich verrichten die Dreschenden (*rabajad*) diese Arbeit selbst) u. a.

Dieser Gebrauch des Nomen agentis oder der Verbform läßt sich in vielen Spielbeschreibungen finden, denn auch die Mitspieler hatten abwechselnd, verschiedene Aufgaben zu erfüllen. In Wiedemanns Wörterbuch gibt es *kingsepamäng* (sub *mäng*) 'ein Weihnachtsspiel, wobei zwei Knaben Rücken an Rücken auf dem Boden oder rittlings auf einer Bank sitzen, der eine hat einen Strohmann — vor sich und vertheidigt ihn gegen den anderen, welcher mit einem Stocke hinein zu stechen sucht'. Die Mitspieler nannte man z. B. Jäm *soskiji* 'der Stecher' (Saaremaa, Hiiumaa *soskima* 'stechen'); Se *tõõnõ oll känksepä hoitja*, *tõnõ oll tsuskja* 'einer war der Verteidiger des Schusters (des Strohmanns), der andere der Stecher'.

Viele Nomina agentis treten in Hochzeitsbeschreibungen auf. Teilweise sind sie durch ein Verb ersetzbar, teilweise aber schon fest herausgebildete Termini. (Natürlich ist eine solche Unterscheidung für den Außenstehenden nicht leicht.) Einige von diesen sind in Wiedemanns Wörterbuch gelangt, z. B. *looga-tõmbaja* (sub *look*) 'der vor des Bräutigams Hause dessen Pferden das Krummholz abnimmt und vorher eine Kanne Bier ihm entgegen wirft (bei Hochzeiten)', vgl. Juu *looga-tõmmaja*, JMd *-tõmbaja* (zieht das Krummholz vom Pferd der Braut herunter entweder vor dem Haus der Braut oder des Bräutigams). In West-Saaremaa ist als Terminus *nõudjad* (*nõudajad*, *nõudijad*) verbreitet, der auch bei Wiedemann erscheint (sub *nõudma*): 'Hochzeitgäste aus der Verwandtschaft der Braut'. (Diese Hochzeitgäste gehen ins Haus des Bräutigams, um die Braut zurückzufordern).

Ein Hochzeitgast mit bestimmter Aufgabe ist Muh *eestvedaja* 'Brautvater' (*eest* 'von vorn', *vedama* 'führen, ziehen, schleppen'), Juu *eestvidaja*, *kui laalatselle läksid*, *eestvidaja eit käis ees*, *pani põlle ette ja mü'si pähä*, *tegi õhta aset ja viis pruudid-peimed magama* 'Brautführerin, wenn zur Trauung gegangen wird, die Brautführerin ging vor [dem Brautpaar], band [der Braut] die Schürze um und setzte ihr die Mütze auf, bereitete das Nachtlager und brachte das Brautpaar zum Schlafen'. In Wiedemanns Wörterbuch steht (sub *wedama*): *eest-wedaja* 'Führer eines Blinden, Rädelführer'. In der gleichen Weise wird dieses Wort hier und da in anderen estnischen Mundarten benutzt. Als Terminus kann man aber das Nomen agentis des folgenden Satzes nicht bezeichnen: Jaa

peimehe kodu pani ruut rattalt üles tõustes oma asemele kindad, ja obuse eest võtja sai kindad omale (EK 1925 : 134; in vereinfachter Transkription — H. N.) 'am Hause des Bräutigams legte die Braut beim Verlassen des Wagens die Handschuhe auf ihren Platz und der Pferdeausspanner erhielt die Handschuhe'. Hierbei könnte man auch noch beiderlei Nomina agentis hinzufügen.

Ziemlich oft erfordert die eine oder andere Tätigkeit trotzdem (angeborene) Fähigkeiten, die nicht jeder Mensch besitzt. So überließ man das Suchen der richtigen Brunnenstelle meistens einem in dieser Hinsicht fähigen Menschen, der in den Dialekten verschiedene Bezeichnungen hatte (s. Viires 1986 : 294 ff.). Darunter dominieren Nomina agentis, die verschiedene Aspekte hervorheben: die Fähigkeit des Menschen die Wasserader zu finden (*soonetundja* — (*vee*)soon 'Wasserader', *tundma* 'kennen'), Suchen der Brunnenstelle anhand des Schauens (*kaevukats(u)ja*, *-vaataja* — *kaev* 'Brunnen', *katsuma/vaatama* 'sehen, schauen'; *soonekaeja* — (*vee*)soon 'Wasserader, *kaema* 'sehen, schauen'), Ziel des Suchens (*kaevuvõtja*, *kajuvõtija* — *kaev* 'Brunnen', *võtma* 'nehmen', *soonevõtja* — (*vee*) soon 'Wasserader'). Den von A. Viires gebrachten Bezeichnungen seien noch einige hinzugefügt, z. B. VII *kaju näitaja* (*kaju* 'Brunnen', *näitama* 'zeigen'), Nõo *vij tunja* (*vesi* 'Wasser', *tundma* 'kennen'). In allen Fällen steht das Handlungsobjekt (das, was man kennt, sieht usw.) als erste Komponente des Kompositums im Genitiv. Komposita gleichen Typs kann man durchaus auch aus anderen Lebensbereichen bringen, z. B. *käekatsuja*, *-tundja*, *-vaataja* 'Wahrsager aus der Hand' (*käsi* 'Hand', *katsuma/vaatama* 'sehen, schauen', *tundma* 'kennen'; zur Verbreitung s. VMS I 350, 351).

Recht oft bringt das Nomen agentis die Hauptbeschäftigung, den Beruf usw. einer bestimmten Person zum Ausdruck. (Das schließt natürlich nicht die Möglichkeit aus, mit dem gleichen Nomen agentis den eine Handlung Ausführenden allgemein zu bezeichnen; s. Vare 1981 : 39). Zum Beispiel (phonetische Varianten wurden nicht berücksichtigt) *kerjaja*, *kirjaja* 'Bettler' (zur Verbreitung s. VMS I 205, 231), *kirjutaja* 'Schreiber, Sekretär' (zur Verbreitung s. VMS I 232), *talitaja* 'Gemeinde-, Dorfältester' (in ganz Estland bekannt), *õmbleja* (*ombleja*, *õmleja*) 'Näherin' (nordöstlicher Küstendialekt, nordestnische Dialekte, Mulgi-Dialekt), *umbleja* id. (Tartu- und Võru-Dialekt) usw.

Bei Dialektsprechern der älteren Generation (phonetische Varianten nicht berücksichtigt) bedeutete *õpetaja* (Lüg Jõh, nordestnische Dialekte, Mulgi-Dialekt) oder *opetaja* (nordöstlicher Küstendialekt, Tartu- und Võru-Dialekt) ausschließlich 'Pfarrer'. Vgl. Wied. (sub *õpetama*) *õpetaja* 'Lehrer, Prediger, Meister (bl.)'. Später wurde im Interesse einer besseren Unterscheidung entweder *kiriku-* (*keriku-*, *kergu-*) 'Kirchen-' oder *kooli-* 'Schul-' vorangestellt. Trotzdem kam es auch ohne Bestimmungswort nicht zu Verwechslungen, denn nur ganz selten dachte man an den Lehrer (gewöhnlich *koolmeister* 'Schulmeister'), wie Kam *opetaja teie rehkenduse tahvi pääle* 'der Lehrer schrieb die Rechenaufgabe an die Tafel'. In der älteren Dialektsprache erscheint ebenfalls (phonetische Varianten unberücksichtigt) *valitseja* (bekannt in ganz Estland) oder *valitsaja* (Kod Krl Har Lut) fast ausschließlich als 'Gutsverwalter', ganz selten als 'Staatsverwalter'. Mit dem Erstgenannten hatten die Bauern ständig Kontakt, der Zweitgenannte war für sie zu hochstehend und zu weit weg.

Natürlich kann man auch solche Beispiele bringen, wo die Haupttätigkeit oder der Beruf mit einem anderen Wort — nicht mit einem Nomen agentis — ausgedrückt wird. Seinen Lebensunterhalt verdient der *kangur* 'Weber' (bekannt in ganz Estland) mit dem Weben; *kangakuduja* oder

-*kudaja* (zur Verbreitung der Verben *kudama*, *kuduma* 'weben' s. VMS I 305, 306) heißt auch 'Weber', der aber nur für den Eigenbedarf webt und ebenso andere bäuerliche Arbeiten verrichtet. Ein analoges Beispiel ist (*naha*)*parkal* 'Gerber' als Berufsbezeichnung, nicht (*naha*)*parkija* id.

Es gibt eine große Anzahl von Verben, deren damit ausgedrückte Tätigkeit im allgemeinen mit einem Lebewesen verbunden ist. Zum anderen treten Verben auf, die eine Tätigkeit ausdrücken, die keine Person verrichten kann. Im Dialektarchiv findet man zu letztgenannten Verben einige Angaben. Zum Beispiel Lüg *lesed* — — *onvad* *audujad*, *egä* *audujad* *tüöl ei käi* 'die Drohnen sind Brüter, und Brüter arbeiten nicht'; Kod *lammad nagu kõrd kahmatasid, nägid ärä* *murja* 'die Schafe erschrecken einmal, sahen das Raubtier (d. h. den Wolf)'; Hls *jänes om peris ää aagitegije* 'der Hase kann ganz gut Haken schlagen'; Lei *kõik liika om passelin* *šüämnega* 'alle sich Bewegenden auf der Welt haben ein Herz'; Lut *hiidüsklejä iibä* *pelgäss* 'der Erschreckende (scheues Pferd) ängstigt sich sehr'. Meistens folgt dem Nomen agentis ein präzisierendes Substantiv (gewöhnlich die Bezeichnung des Lebewesens), wie *hauduja kana* 'das brütende Huhn', *murdja loom* 'Raubtier' u. a. (s. Neetar 1987 : 1–12).

Sehr viele Nomina agentis gibt es unter den Vogelbezeichnungen sowohl in der Dialektsprache (s. Mäger 1967) als auch im Wörterbuch von Wiedemann. Die Namenvergabe basiert auf der Vogelstimme, der Lebensweise, verschiedenen religiösen Anschauungen usw. (Mäger 1961 : 58ff.). Zum Beispiel hämmert der Specht mit dem Schnabel auf den Baumstamm und verursacht dabei ein Gerassel. Aus diesem Grunde nennt man ihn in der Dialektsprache (Mäger 1962; 1967; Dialektarchiv); Urv *põristaja*, IisK *puutoristaja* (*puu* 'Baum'), Hel Vön Se *puutõristaja*, VMr Sim *takutoristaja* (*takk* 'Werg, Hede'; Vogelstimme erinnert an das Flachspinnen). Man benutzt fast die gleichen Bezeichnungen für die Nachtschwalbe aufgrund ihres Gesangs: Kuu IisR Kad VMr VJg Plt KJn (phonetische Varianten unberücksichtigt) *takutoristaja*, Iis *toristaja*, Noa *kännutoristaja* (*känd* 'Baumstumpf'; die Nachtschwalbe soll manchmal auf einem Baumstumpf sitzen und singen). Ableitungsgrundlage sind entsprechend die Verben *põristama*, *toristama*, *tõristama*, deren allgemeine Bedeutung etwas mit Geräusch zu tun hat. Nicht immer ist ein Verb obligatorisch und für die Ableitungsgrundlage kann man die den Vogelgesang ausdrückende Interjektion halten, wie Puh *ütitjä ttiib ikki: üt üt* 'das Tümpelsumpfhuhn macht immer üt üt' (s. Neetar 1987 : 3). Den Vogelgesang kann man auch mit einer menschlichen Tätigkeit assoziieren, z. B. Jäm *sae viilija* 'Speck- oder Kohlmeise' (*saag* 'Säge', *viilima* 'feilen'; der Frühlingsgesang des Vogels erinnert an das Sägen/Feilen); Mih Tõs Pär Hää *lehma lüpsja*, Nõo *lehmä nüsjä* 'Zilpzalp (Laubensänger)' (*lehm* 'Kuh', *lüpsma/nüsmä* 'melken'; der Vogelgesang erinnert an das Geräusch, das beim Kuhmelken entsteht).

Die mit einem Nomen agentis ausgedrückten Vogelbezeichnungen können mit Glaubensvorstellungen verbunden sein. So nannte man die Elster Vig *käsu tooja* (*käsk* 'Befehl', *tooma* 'bringen'), denn man nahm an, daß sie einen Befehl des Gutsbesitzers oder eine unangenehme Nachricht bringt. Viele die Bachstelze betreffende volkstümliche Benennungen basieren auf dem einsetzenden Tauwetter, das vom Vogel angekündigt wurde, wie Trv *jääpõrutei*, Ote (*jää*)*põrutaja* (*jää* 'Eis', *põrutama* 'zerschlagen'; s. Mäger 1961 : 69).

Infolge ihrer Anschaulichkeit fallen auch verschiedene Insektenbezeichnungen auf. Meistens verweisen diese aus zwei (selten mehr) Wörtern bestehenden Verbindungen auf die Bewegungs- oder Ernährungsart, auch

auf eine andere charakteristische Eigenschaft des Kleintieres hin. Ein im Wasser lebendes Würmchen (?irgendeine Mückenlarve), das sich durch zusammenziehen und ausstrecken vorwärtsbewegt, wird folgendermaßen bezeichnet: Lüg *luoga eitaja* *uss*, Kam *looga eitjä*, Rõu Plv Vas Röp Se *-heitjä*, Rõu Vas Se *-hiitjä*, Har *-lüüjä* (*look* 'Krummung, Krummholz usw.', *heitma/lööma* 'werfen'). Vgl. Wied. (sub *look*) *looka-lööwad ussid* 'Spannraupen', *loogaheitja* (d) '(dass., oder Gyrimus natator L. ?)'. Den Blutegel nennt man z. B. Võn Kam Plv Se *verenudsija*, Se *-nutsja*, *-nudsaija*, *-nutsutaja*, *-nudsuta(i)ja*, Võn Röp *verinudsija* (*veri* 'Blut', im Tartu- und Võru-Dialekt *nudsima/nutsutama* 'saugen', vgl. Vas *nudsahamma* 'schluckweise trinken', Se *nutsatama* id.). Vgl. Wied. (sub *nut sima*) *were-nut'sija* 'Blutegel'.

Unter den Benennungen für Fische gibt es weniger Nomina agentis. Vielleicht am häufigsten tritt das Nomen agentis beim Steinbeißer auf. Zum Beispiel Kam Ote Krl Har Rõu Röp (phonetische Varianten unberücksichtigt) *kivijäräjä*, Kei *-närija*, Se *-ürräi* (*kivi* 'Stein', *järama/närima*, Se *ürämä* 'nagen'; s. Mäger 1973 : 27, 28). Vgl. Wied. (sub *järämä*) *kiwi-järäjä* 'ein kleiner Fisch = *trull*, Schmerling (Cobitis L.)'. Verschiedene Fische (Steinbeißer, Schmerle, Bachneunauge, Schlammpeitzger) werden mit *kivijäräjä* bezeichnet (Mäger 1973 : 27; zur Verbreitung s. VMS I 239). Vgl. Wied. (sub *jürama*) *kiwi-jüräjä* (d) 'ein Fisch = *kiwi noolija*' (sub *nool* — als Bedeutung wurde 'Peizker (Cobitis L.)' angegeben). Kleine Fische mit vielen Gräten (wie Kaulbarsch) werden scherzhaft Vai *ämmätappaja*, IisR *amma-*, Kod *amma tappja* (*ämm* 'Schwiegermutter', *tapma* 'töten') genannt.

Merklich seltener sind Nomina agentis für größere Tiere im Gebrauch und wenn, dann in euphemistischen Bezeichnungen wie Trv Hel Ote San Rõu Se Lut (phonetische Varianten unberücksichtigt) *kargaja* 'Springer, d. h. Hase'.

Verhältnismäßig wenig Nomina agentis gibt es unter den Pflanzenbezeichnungen, was sich schon in Wiedemanns Wortartikeln widerspiegelt: *hein/hain* 'Heu' und *rohi* 'Gras'. Der bildhafte mundartliche Name basiert auf charakteristischen Merkmalen der Pflanze, wie Jõe VNg Vig Juv KuuK JJn VMr Kad Sim (phonetische Varianten unberücksichtigt) *keele lõikaja*, JMd *leikaja* 'Riedgras' (*keel* 'Zunge', *lõikama/leikama* 'schneiden'), Röp *vasta kaeja* 'Veilchenart' (*vasta* 'gegenüber', *kaema* 'sehen, schauen'), Plv Röp *krobisõja* 'Moosart' (*krobisema* 'knarren, klappern, knistern'). Das Nomen agentis kann auch die erste Komponente des Pflanzennamens sein: Põi Amb Trv *väriseja* ein 'Zittergras' (*värisema* 'zittern', *hein* 'Gras, Heu'). Gewöhnlich haben sich auf diese Weise Bezeichnungen solcher Pflanzen herausgebildet, die in der Medizin zur Behandlung der einen oder anderen Krankheit dienen: Nomen agentis (d. h. die Benennung für die Krankheit) + *rohi* 'Gras; Arznei'. So kann sich hinter ein und derselben Bezeichnung eine ganze Reihe verschiedener Pflanzen verbergen, s. *jooksjarohi* (*jooksja* 'Rheuma') in Wiedemanns Wörterbuch (sub *rohi*), zur Verbreitung s. VMS I 117.

Das Suffix *-ja* kann ein unbelebtes Agens (Gegenstand, Naturerscheinung usw.) im weiteren Sinne angeben. Zum Beispiel Jõe [*kordlained*] *on inge võttijad* '[in Windrichtung gehende Wellen] sind Mörderwellen' (*hing* 'Leben, Seele', *võtma* 'nehmen'); Kuu *tappaja oli*, *raske vedäda* '[das höhere Schleppnetz] war ein Quäler, schwer zu ziehen'; Khk *põhituul see kalategija on*, *toob kalu* 'der Nordwind ist der Fischmacher, bringt den Fisch'; Khn *juõsaja* 'schlecht verknoteter beweglicher ~ laufender Knoten (im Netz)'; Ran *nüid on ilus põhja vinnaja* 'jetzt weht ein schöner gleichmäßiger [die Wasserschichten mischender] Nordwind'

(*vinnama* 'heben, tragen'); Nõo *katuss om maja 'oidja* 'das Dach hält das Haus'. Alle vorn gebrachten Nomina agentis bezeichnen auch eine Person, vgl. Kod *kalategijä* 'Fischausnehmer' (Khk Jaa Muh Phl Kir Kod Võn *tegetama* 'Fisch ausnehmen'), Wied. (sub *hoidma*) *maja-h[oidja]* 'Hausaufseher, Hausverwalter', jedoch Kuu *maja 'oidaja* 'Schutzgeist des Hauses'. Oft (wie bei einer Person) handelt es sich jetzt auch um eine Metapher: Kaa *'murdja* 'Starkbier' (*murdma* 'brechen'); Põi *sitika 'tapja* 'Holzwagen' (*sitikas* 'Käfer', *tapma* 'töten'); Emm *inje 'oidija* = *halt* (Wied. 'Weibermütze, Kapuze (von dickem Wollenzug, bei rauher Jahreszeit)'); *hing* 'Leben, Seele', *hoidma* 'behüten, bewahren').

Dank der Personifikation ist im Sprachgebrauch die Unterscheidung zwischen belebtem und unbelebtem Agens nicht sonderlich streng. Für den Sprachinformanten sind doch irgendwelche mythologischen Wesen stets lebendig, denn sie selbst und ihre Handlungen kann man (unter bestimmten Umständen) sehen oder wenigstens hören. Zum Beispiel das vom Verb *vedama* (*vidama, vädama*) 'führen, ziehen, schleppen' abgeleitete Nomen agentis bezeichnet gewöhnlich eine Person, die eine konkrete Handlung ausführt (Fischernetz, Mist, Heu, Getreide usw. zieht bzw. schleppt). Auf Saaremaa hat *vädaja* (*vidaja*) die zusätzliche Bedeutung 'Schrat' angenommen. Die gleiche Bedeutung hat auch das Kompositum Jäm Khk VII *tuluvädaja*, Mus Krj *-vidaja* (*tulu* 'Einkommen; Gewinn'). Vgl. Wied. (sub *wedama*) *wedaja* 'Drache, Geist, welcher Schätze zuträgt, Raubbienen'. Oft ist das Nomen agentis lexikalisiert, indem vor allem mythologische Wesen bezeichnet werden, z. B. *kodukäija* 'Gespenst, erscheinender Geist eines Verstorbenen' (*kodu* 'Haus', *käima* 'gehen'; Verbreitung und Varianten s. VMS I 248).

Zahlreiche Nomina agentis bezeichnen verschiedene Krankheiten, wie *jooksja* 'Rheuma', *laguja* 'Ekzem', *lendaja* 'Schlaganfall' (*jooksma* 'laufen', *laguma* 'zerfallen; sich ausbreiten', *lendama* 'fliegen'; Verbreitung und Varianten s. VMS I 117, 395, 425); Lüg Kse Khn Vän Kod Plt KJn Trv Hls Krk Ran Puh Nõo (phonetische Varianten unberücksichtigt) *'pistja*, Ote Urv Krl Rõu *'tsuskaja*, Kan Rõu Plv Se *'tsuskaija*, Trv *kajoi*, Krk *kajoje* 'schmerzhafter Stich' (*pistma/tsuskama* 'stechen', *kajoma* 'graben'). Die gleichen Nomina agentis können gleichzeitig Lebewesen — die Handlung Ausführende bezeichnen (*jooksja* 'Läufer', *lendaja* 'der Fliegende'), wenn die Semantik des Verbs selbst das nicht ausschließt (wie *laguma* 'zerfallen; sich ausbreiten').

In manchen Fällen kann der Mensch entsprechende Hilfsmittel verwenden. So ist es erwartungsgemäß, daß diese die Handlung Ausführenden — ausgedrückt mit einem Verb — dann durch das Suffix *-ja* gekennzeichnet sind. Zum Beispiel Emm Var Tõs Khn Aud Hää *lappaja*, Tõs *lappaja paat* 'kleines Boot, mit dem man Kastenreusen leeren ging' (*lappama* 'schichten, stapeln, flach legen'); Kuu *jää 'murdaja*, Pha *'lõhkuja* 'Eisbrecher' (*jää* 'Eis', *murdma/lõhkuma* 'brechen'); Har Röp *esi 'sõitja* 'eine selbstfahrende (nicht vom Pferd gezogene) Dreschmaschine' (*ise* 'selbst', *sõitma* 'fahren'); Kaa *kedraja* 'Hilfsmittel beim Tuedrehen' (*kedrama* 'spinnen'); Mar *eestvidäjä* 'früher verwendeter Schneepflug aus Holz' (*eest* 'vorn', *vedama* 'führen, ziehen, schleppen'); Har *üstlahkja* 'eine Axt, mit der anfangs vom Balken größere Späne abgeschlagen werden' (*üst* 'vorn', *lahkma* 'spalten'); Lei *vikadi 'lõikai* 'Sensenschärfer' (*vikat* 'Sense', *lõikama* 'schneiden'); Kra *varokaaja* 'Spiegel' (*vari* 'Schatten', *kaema* 'sehen, schauen'). Auch die Finger haben scherzhafte oder kindgemäße Bezeichnungen entsprechend der Tätigkeit, die mit ihnen ausgeführt wird, erhalten. Zum Beispiel ist der Daumen (phonetische Varianten unberücksichtigt): Khk Krj Pha Põi Muh Hiiumaa Kul Vig Kir Lih Kse Var Mih Aud PJg Vän Sim Trm Äks Lai Plt

Vil Trv Plv *täi 'tapja (-tappaja, -tappija)*, Lei *täie tappõi*, Wied. (sub *täi*) *täi-tapja* 'Laustödter, d. h. der Daumen', Har Vas Lut *soola'maitsja* (*sool* 'Salz', *maitsma* 'schmecken, kosten').

Im Prinzip können alle diese Nomina agentis (Bezeichnungen für Geräte) auch ein Lebewesen (bzw. Person), das die gleiche Handlung ausübt, bezeichnen. Nur in einigen Fällen ist es nicht möglich, die Bezeichnung für die Person auf den Gegenstand zu übertragen. *heina-*, *hainaniitja* und *viljaniitja*, *-lõikaja* können entsprechend sowohl 'den Grasmäher' und 'den Getreidemäher' als auch den Menschen, der Gras oder Getreide abschneidet, bezeichnen. Jedoch *niitja* und *lõikaja* steht einzeln und allein für den Gras oder Getreide schneidenden Menschen.

In der estnischen Sprachlenkung hat man lange Zeit eine konkrete Unterscheidung zwischen dem arbeitenden Menschen und der Maschine oder Anlage angestrebt. Dabei sollte im ersten Fall das Suffix *-ja* zur Anwendung kommen, im zweiten Fall Suffix wie *-i*, *-r*, *-el*, *-k*, *-ts* (Erelt 1982 : 79). Den Gebrauch von *-ja* zur Bezeichnung von Geräten hat man auch versucht, in der finnischen Sprache einzuschränken (Leskinen 1963 : 196—197; Rintala 1985 : 57ff.; 1986 : 52ff.). Hinsichtlich der estnischen Dialektsprache sei folgendes erwähnt. Unter den Bezeichnungen für Geräte mit dem Suffix *-ja* gibt es offensichtlich sehr alte, solche wie Hel Von Kam Ote Rõn San Võru-Dialekt *rapai*, Hel Ran Puh Nõo TMr Kam *rabajass*, Wied. *rapaj* 'Flachsschwinge, hölzernes Schwert zum Schlagen des Flachses' (mundartl. auch 'schwertförmiges Holz beim Gurteweben'). Der größere Teil hat sich aber Anfang unseres Jahrhunderts herausgebildet, als die Handarbeit durch Maschinenarbeit abgelöst und mehr und mehr Gebrauchsgeräte angewendet wurden. Wahrscheinlich sind viele Gerätebezeichnungen mittels der Schriftsprache bekannt geworden und sind dahin als Lehnübersetzung gelangt, vgl. est. *jälõhkuja*, *-murdja*, dt. *Eisbrecher*. Daß in der Sprache die Tendenz zur Ableitung neuer Bezeichnungen mit dem Suffix *-ja* vorherrschte, läßt sich auch mit Hilfe von Wiedemanns Wörterbuch beweisen: (sub *keelma*) Neologismus *keelaja* 'Dämpfer (an musikalischen Instrumenten)', (sub *sugema*) *kalewisugeja* 'Rauher (in der Maschine)'. Andererseits müßte man in einigen Fällen den Einfluß der deutschen Sprache berücksichtigen, denn auch hier wurde das Nomen agentis oft als Gerätebezeichnung benutzt (DS 1969 : 447).

Das Verbreitungsgebiet solcher Bezeichnungen mit *-ja* in den Dialekten ist nicht leicht festzulegen, denn Anfang des Jahrhunderts war dieser Wortschatz zum Sammeln noch zu neu und gegenwärtig ist er im Verschwinden begriffen. Aus diesen Gründen sind die Angaben in der Dialektkartothek zufällig und lückenhaft. Es scheint dennoch, daß das Suffix *-ja* bei den Gerätebezeichnungen in der Dialektsprache nicht allein herrschend ist, sondern daß sich daneben auch andere Suffixe und Ausdrucksmöglichkeiten behaupten. Der Daumen ist nicht allein *täitapja*, sondern auch: Jõe Kuu VNg Lüg Jõh Jäm Mar Mär Var PJg Hää Ris Trm Kod KJn SJn Vil Hel Ran Kam Urv *täitapp* (Muh Kod Gen. *-tapi*, Lüg SJn *-tapu*; die Fingerbezeichnungen werden gewöhnlich als Aufzählung im Nominativ gegeben); Pst Hls Krk *täietap'p*, Kod *-tappel* (Ableitungen vom Verb *tapma* 'töten'), Kuu Hlj Jõh IisR Vig Hag Juu Jür Amb JMd Pee Kad VJg Sim Iis Ksi Lai Plt Pil KJn SJn Vil *-tapper* (Wied. *tapper* 'kleines Beil', *täi-t.* '(scherzweise) der Daumen'), Hää *-tappur* (Wied. *tappur* 'Schlachter').

Vom synchronischen Aspekt aus sind viele Nomina agentis lexikalisiert, d. h. zu Termini geworden (s. vorn), adjektiviert (s. Neetar 1987 : 1—12) usw. Meistens haben semantische Verschiebungen doch keine Abweichungen von der Wortform verursacht, Ausnahmen gibt es aber eben-

falls. Dazu sei erwähnt Krk *võttaje* 'böse, Streithammel', *võtja* 'der Nehmende' (*võtma* 'nehmen'); (*luu*)*painaja*, (*luu*)*painija* 'Alptraum' (*painama* 'bedrücken, drücken, quälen'; s. Neetar 1986 : 195, 196). Vom Verb *painama* (*paenama*) gibt es auch noch andere nicht zu erwartende Ableitungen auf *-ja* (die Bedeutung 'Alptraum'). Eine Ausnahme ist der Vokalschwund vor dem Suffix *-ja* in kontrahierten Verben: Kod Har Vas *ˈpainja*, Khk Lai Plv Har Rõu Vas Rõp Se *luuˈpainja*, vgl. Nai Jõe Kuu Hlj VNg Kos Amb VMr Kad Rak Sim Trm Kod MMg Pal Lai *ˈpainjas*, Kuu VMr Kad Kod Lai *luuˈpainjas*. Eine noch größere Abweichung ist Amb *ˈpaendja(s)*, JNn VMr Kad VJg Sim Pal *ˈpaindjas*.

An dieser Stelle ist es nicht möglich, umfangreicher auf das Suffix *-s* einzugehen, das dem Nomen agentis angefügt wird. Festgestellt sei, daß dabei manchmal eine gewisse Bedeutungsverschiebung beobachtet wird — Lexikalisierung des Nomen agentis, manchmal aber nicht. *kurjategija* 'Übeltäter, Verbrecher' ist gewöhnlich ein Mensch, doch das Wort kann man auch halbverdrossen zu einem Tier sagen: Lüg *ˈkurjategijä*, *vigurisi täis ka*, *võttas ˈennest ˈleivä kääst ˈvällä* 'der Übeltäter, [das Pferd] ist auch voll von Streichen, nahm vor kurzem das Brot aus der Hand'. Zweierlei kann man ebenfalls das Wort *kurjategijas* benutzen: Kod *agu kurjategijäs vüü puu varjult laheb nääle* 'aber wenn der Verbrecher (böser Mensch) noch hinter dem Baum stehend schießt'; *vaat kos kurjategijäs rebäsed õlid nõnna ˈjulged vanass* 'schau den Verbrecher, die Füchse waren früher so furchtlos'. Doch scheint das Wort *tegijas* nur in Ausrufen dialektal zu sein: Rap *armas tegijas, ei ma põleks seda ˈuskund* 'lieber Täter, ich hätte das nicht geglaubt'; *nüid sa võid ju ˈelde tegijas ˈkõiki õppida* 'jetzt kannst du ja, gütiger Täter, alles lernen'. Das Suffix *-s* tritt in Benennungen für mythologische Wesen auf, vgl. Kuu *kodukäviä*, VNg *kodoˈkävija*, Lüg *-kävijä* und Lüg Kod *kodokävijäs*, Kod (neuer) *kodoˈkääjä(s)* 'Gespenst, Geist eines Verstorbenen'. Häufig kann man dieses Suffix auch bei Namen für Krankheiten antreffen (zur Verbreitung von *-ja* bei Krankheiten s. vorn): Lüg *ˈkondajas* 'Rheuma' (*kondama* 'umherstreichen, umherschweifen'), Khk *lagujas* 'Ekzem', Trv *kajojass*, Hel *kajojas* 'schmerzhafter Stich', Plt *ˈpištjas* id. Einzelne Ableitungen auf *ja + s* gibt es auch in anderen Bedeutungsgruppen, wie Hel *Ran Puh Nõo TMr Kam rabajass* 'Flachschwinge', Hää *ˈvalajas* 'Mörderwelle' (vgl. Khn Hää *ˈvalaja* id.), *ˈelajas* 'Tier, Vieh' (zur Verbreitung s. VMS I 69) u. a.

Abkürzungen

EK 1925 — Valik murdetekstisid. 9. Saaremaa Jaani. — EK 1925, 132—135; VMS I — Väike murdesõnastik I, Tallinn 1982; Wied. — F. J. W i e d e m a n n, Eesti-saksa sõnaraamat, Tallinn 1973.

Estnische Dialekte: **Amb** — Ambla; **Aud** — Audru; **Emm** — Emmaste; **Hag** — Hageri; **Har** — Hargla; **Hel** — Helme; **Hlj** — Haljala; **Hls** — Halliste; **Hää** — Häädemeeste; **Iis** — Iisaku (Ostdialekt); **IisK** — Iisaku (Zentraldialekt); **IisR** — Iisaku (Nordöstlicher Küstendialekt); **Jaa** — Jaani; **JJn** — Järva-Jaani; **JMd** — Järva-Madise; **Juu** — Juuru; **Jõe** — Jõelähtme; **Jõh** — Jõhvi; **Jäm** — Jämaja; **Jür** — Jüri; **Kaa** — Kaarma; **Kad** — Kadrina; **Kam** — Kambja; **Kan** — Kanepi; **Kei** — Keila; **Khk** — Kihelkonna; **Khn** — Kihnu; **Kir** — Kirbla; **KJn** — Kolga-Jaani; **Kod** — Kodavere; **Kos** — Kose; **Kra** — Kraasna; **Krj** — Karja; **Krk** — Karksi; **Krl** — Karula; **Kse** — Karuse; **Ksi** — Kursi; **Kul** — Kullamaa; **Kuu** — Kuusalu (Nordöstlicher Dialekt); **KuuK** — Kuusalu (Zentraldialekt); **Kõp** — Kõpu; **Käi** — Käina; **Lai** — Laiuse; **Lei** — Leivu; **Lih** — Lihula; **Lut** — Lutsi; **Lüg** — Lüganeuse; **Mar** — Martna; **Mih** — Mihkli; **MMg** — Maarja-Magdaleena; **Muh** — Muhu; **Mus** — Mustjala; **Mär** — Märjamaa; **Nai** — Naissaare; **Noa** — Noarootsi; **Nõo** — Nõo; **Ote** — Otepää; **Pal** — Palamuse; **Pee** — Peetri; **Pha** — Püha; **Phl** — Pühalepa; **Pil** — Pilstvere; **PJg** — Pärnu-Jaagupi; **Plt** — Põltsamaa; **Plv** — Põlva; **Pst** — Paistu; **Puh** — Puhja; **Pär** — Pärnu; **Põj** — Põide; **Rak** — Rakvere; **Ran** — Rannu; **Rap** — Rapla; **Ris** — Risti;

Rõn — Rõngu; Rõu — Rõuge; Röp — Röpina; San — Sangaste; Se — Setu; Sim — Simuna; SJn — Suure-Jaani; TMr — Tartu-Maarja; Tor — Tori; Trm — Torma; Trv — Tarvastu; Tõs — Tõstamaa; Urv — Urvaste; Vai — Vaivara; Var — Varbla; Vas — Vastseliina; Vig — Vigala; Vil — Viljandi; VJg — Viru-Jaagupi; VII — Valjala; VMr — Väike-Maarja; VNg — Viru-Nigula; Võn — Võnnu; Vän — Vändra; Äks — Äksi

LITERATUR

- Die deutsche Sprache. Band I, Leipzig 1969 (= DS).
 Ereft, T. 1982, Eesti oskuskeel, Tallinn.
 Kasik, R. 1979, Eesti keele tuletusõpetus I. Substantiivtuletus, Tartu.
 Kont, I. 1955, Isikut märkivad sufiksilised nimisõnad eesti keeles, Tartu (Manuskript).
 Leskinen, H. 1963, Tekijän- ja tekimennimistä. — Vir., 196—197.
 Mägger, M. 1961, Eesti linnunimetuste alused. — ESA VII, 54—73.
 — 1962, Öösorr rahvalike nimetuste peeglis. — KK, 41—47.
 — 1967, Eesti linnunimetused, Tallinn.
 — 1973, Juhend ja nimestik kalanimetuste kogumiseks, Tallinn.
 Neetar, H. 1986, Zu nichtsynkopischen Nomina agentis in den estnischen Dialekten. — СФУ XXII, 187—197.
 — 1987, Zu den Beziehungen zwischen Verb und Nomen agentis in den estnischen Dialekten. — СФУ XXIII, 1—12.
 Rintala, P. 1985, Eräät deverbaaliset substantiivityypit suomessa ja virossa. — Lähivertailuja (Turun yliopiston suomalaisen ja yleisen kielitieteen laitoksen julkaisuja 24), 52—82.
 — 1986, Suomen ja viron johto-opillisten erojen syistä. — Lähivertailuja 2 (Turun yliopiston suomalaisen ja yleisen kielitieteen laitoksen julkaisuja 31), 44—68.
 Ross, E. 1981, Tuletussufiksi produktiivsuse ja leviku suhetest eesti murretes. — CIFU V. Pars VI, 226—230.
 Vare, S. 1981, Nimisõnaliited tänapäeva eesti kirjakeeles, Tallinn.
 — 1984, Eesti keele nimisõnaliidete automaatkasutusest, Tallinn (Preprint KKI-27).
 Viires, A. 1986, Kaevutargad. — KK, 294—297.

ХЕЛЬМИ НЕЭТАР (Таллин)

О СЕМАНТИКЕ ИМЕНИ ДЕЙСТВОВАТЕЛЯ В ЭСТОНСКИХ ДИАЛЕКТАХ

В эстонском языке универсальным средством для выражения имени действителя служит суффикс *ja*. В большинстве случаев действителем является живое существо (обычно человек), но может быть и неодушевленный предмет. Обозначенное глаголом действие совершается однократно (случайно) или многократно. Лишь из контекста выясняется, подразумевается ли должность, профессия или нет (*kirjutaja* 'волостной писарь; секретарь; человек, который пишет'), орудие действия или действитель (*heina-, hainaniitja* 'сенокосилка; косец') и т. д. Многие имена действителя лексически кализовались (например, названия растений и животных, болезней и мифических существ). Иногда при этом возникли различия в форме или употребляется сложный суффикс *ja + s*, например, (*luu*)*painaja(s)*, *-painija(s)* 'кошмар' (*painama* 'давить, мучить').